

Wissensmanagement in Bank- und Finanzwirtschaft (WiBa09)

Bank- und Finanzwirtschaft kann als besonders wissensintensive Dienstleistungsbranche betrachtet werden. Komplexe Informationsbestände sind adäquat zu verarbeiten und rasch in entsprechende Handlungen umzusetzen – bspw. bei der Beratung von Kunden, für Investitionsentscheidungen, etc. Banken investieren deshalb häufig relativ stark in informationstechnologische Infrastrukturen und in die Weiterbildung der MitarbeiterInnen.

Vereinzelt wurden Fallbeispiele zur Umsetzung von Wissensmanagement in Banken publiziert. Gerade im Finanzzentrum Schweiz als Veranstaltungsort für die WM2009 liegt es nahe, den aktuellen Stand der Umsetzung von Wissensmanagement in der Bank- und Finanzbranche sowie branchenspezifische Charakteristika zu ermitteln und Zukunftsperspektiven zu diskutieren. Der Rahmen der WM2009 soll nutzbar gemacht werden, um die Perspektiven und Erfahrungen seitens Unternehmen, Forschung und Beratung auszutauschen.

Der Fokus des Workshops WiBa09 liegt auf Beiträgen, die wissenschaftliche Fundierung mit der Anwendungsperspektive im organisatorischen Umfeld verbinden. Technologische Beiträge sollen Aspekte wie Organisation, Personal und Strategie berücksichtigen.

Die Struktur des Workshops wird diese Zielsetzungen widerspiegeln, indem sie folgende Inhalte umfasst:

- Praxisberichte, die sich mit wissensmanagementrelevanten Funktionsbereichen beschäftigen
- Systematisierende Beiträge auf theoretischer und empirischer Basis
- Arbeitsphasen, die die Vernetzung beider Zugänge und die Beantwortung zentraler Fragestellungen fördern soll

Mögliche Themengebiete für Einreichungen:

- **Umsetzung von Wissensmanagement in Unternehmen der Bank- und Finanzbranche:**
Fallbeispiele aus Banken und Finanzwirtschaft können spezifische Herausforderungen und Potentiale für das strategische Management von Wissen und Kompetenzen aufzeigen. Der Workshop soll dadurch für die Branche besonders relevante Fragestellungen und Zielsetzungen des Wissensmanagements sowie entsprechende Maßnahmen identifizieren. Ein Vergleich mit anderen Dienstleistungsbranchen kann durchgeführt werden.
- **Personalentwicklung und Leadershiptraining in der Bank- und Finanzwirtschaft:**
Welche besonderen, wissensspezifischen Anforderungen und Themenfelder tauchen in den Funktionen Personalentwicklung und Leadershiptraining auf? Gibt es Konzepte und Methoden im Kontext von Wissensmanagement, die hier erfolgreich angewandt werden? Welche offenen Fragen bestehen? Welche zukünftigen Herausforderungen können prognostiziert werden? Welche Themen finden in Unternehmen (zu) wenig Aufmerksamkeit?
- **Innovationen in der Bank- und Finanzwirtschaft:**
Die Anwendung von Methoden und Instrumenten des Innovations-

managements im Dienstleistungsbereich und speziell in der Bank- und Finanzwirtschaft kann als eher zurückhaltend bezeichnet werden. Doch auch hier ist aufgrund des Konkurrenzdrucks und des sich dynamisch wandelnden Umfelds Bedarf für neue Produkte und optimierte Prozesse gegeben. Welche Konzepte und Erfahrungen für die Generierung neuen Wissens in der Bank- und Finanzwirtschaft existieren und sollten kritisch reflektiert werden?

- **Basel II und Wissenscontrolling / Wissensbilanzierung:**
Pilotprojekte zur Förderung von Wissensbilanzierung haben den Konnex zu Basel II und den v.a. für KMUs erschwerten Bedingungen für den Erhalt von Fremdfinanzierung aufgezeigt. Diese Thematik kann beispielsweise durch Beiträge zu folgenden Fragestellung erarbeitet werden: Können Instrumente des Wissenscontrollings Unternehmen dabei unterstützen, die in Basel II berücksichtigten „soft facts“ gegenüber Banken zu kommunizieren und dadurch mitunter einen Kredit bzw. günstigere Kreditkonditionen zu erhalten? Wie gut vorbereitet sind Banken ihrerseits auf die Nutzung der Instrumente des Wissenscontrollings und der Einbeziehung von Informationen über das intellektuelle Kapital von Unternehmen, die Kredite nachfragen?
- **Wissensethik in der Bank- und Finanzwirtschaft:**
Der Umgang mit Wissen besitzt im Kontext der Bank- und Finanzwirtschaft zahlreiche ethische Implikationen und wirft Fragestellungen zur gesellschaftlich verantwortungsvollen und nachhaltigen Geschäftsausübung auf. Dazu können beispielsweise gezählt werden:
 - Nutzung von Wissensvorsprüngen der Bank gegenüber KundInnen, Aktionären, etc. (Beispiel: wissentlich suboptimale „Beratung“ von KundInnen, um höhere Margen für die Bank zu erzielen)
 - Folgen von mangelhafter Schulung von MitarbeiterInnen oder mangelhafter Organisationsstrukturen für KundInnen, Aktionäre, Volkswirtschaft, etc. (Beispiel: Konkurs der Barings Bank durch enorme Spekulationsverluste eines Wertpapierhändlers)
 - Wirkungen der globalen Finanzmärkte auf andere gesellschaftliche Bereiche und die Rolle, die das Wissen aller beteiligten Kräfte dabei einnimmt
 - Die Folgen von selektiver und irrationaler Verarbeitung von Informationen mit negativen Konsequenzen für Banken und Volkswirtschaft (Beispiel: „Subprime Crisis“)
 - Der potentielle Konnex zu Wissensmanagement von rechtswidrigem Verhalten durch BankmitarbeiterInnen (z.B. die aktuelle Diskussion über die Unterstützung von Kunden bei der Steuerhinterziehung durch UBS oder der Spekulationsskandal der BAWAG in Österreich)
 - etc.
- **MIFID:** Die EU-Finanzmarkttrichtlinie MiFID (Markets in Financial Instruments Directive) regelt und harmonisiert die Bedingungen für den Wertpapierhandel europaweit. Zudem soll die MiFID den Anlegerschutz in Europa verbessern, indem neue Verhaltens- und Transparenzpflichten eingeführt werden. Weiters soll sie den Wettbewerb zwischen Handelsplattformen fördern. Damit sind Bank- und Finanzbranche verpflichtet, ihre KundInnen wesentlich häufiger mit relevanten Informationen zu versorgen. Beiträge könnten beispielsweise ver-

schiedene Aspekte der „MiFID-Readiness“ behandeln, sofern sie Wissensmanagement betreffen.

Adressatenkreis:

Personen, mit dem Interesse, neue Perspektiven aus einem interaktiven Kommunikationsprozess zu gewinnen, insbesondere aus folgenden Gruppen:

- PraktikerInnen aus Unternehmen der Bank- und Finanzwirtschaft
- WissenschaftlerInnen, die sich mit relevanten Themengebieten beschäftigen
- BeraterInnen mit relevanten Projekterfahrungen, Konzepten und Methoden (VertreterInnenberaterer Unternehmen sollten bei jedem Beitrag involviert sein)

Programmkomitee:

- Univ.-Prof. Dr. Hanna Risku (Vorsitz), Donau-Universität Krems, Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement
- Prof. Dr. Josef Herget, Donau-Universität Krems, Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement
- Univ.-Prof. Dr. Ronald Maier, Universität Innsbruck, Professur Wirtschaftsinformatik
- Dr. Richard Pircher, Fachhochschule des bfi Wien, Studiengangsleiter Bank- und Finanzwirtschaft
- Dr. Kai Romhardt, Unternehmensberatung, Training und Coaching, <http://www.romhardt.com>
- Dr. Manfred della Schiava, MdS Wissensberater, MdS Network
- Dr. oec. Christoph H. Wecht, BGW Management Advisory Group St. Gallen - Wien

Workshopleitung:

Dr. Richard Pircher, Fachhochschule des bfi Wien, Studiengangsleiter Bank- und Finanzwirtschaft, richard.pircher@fh-vie.ac.at, www.fh-vie.ac.at

Fristen:

- | | |
|-------------------|--|
| 31. Oktober 2008 | Deadline für die Einreichung von unter http://www.easychair.org/conferences/?conf=wm2009workshops |
| 15. Dezember 2008 | Benachrichtigung der Autoren über Annahme/Ablehnung |
| 16. Januar 2009 | Abgabe der FINAL-Beiträge unter http://www.easychair.org/conferences/?conf=wm2009workshops |
| 25.-27. März 2009 | Ausrichtung der Workshops auf der WM2009 |

Die akzeptierten Artikel werden – sofern gewünscht – durch die Konferenzveranstalter veröffentlicht. Der maximale Umfang beträgt 10 Seiten. Alle Artikel müssen entsprechend folgender Formatvorlage formatiert werden

<http://www.gi-ev.de/service/publikationen/lni/>

Weitere Informationen finden Sie auf der conference web page <http://www.wm-konferenz2009.org>